

„An Weihnachten ist alles möglich“

Freisinger
Tagblatt
9./10. XII. 2023

„Wie immer. Nur anders.“ Das war das Motto, unter dem das Dimu seine glanzvolle Wiedereröffnung feiern konnte. „Wie immer. Nur anders.“ Das hätte als Motto auch für das Gesamtkunstwerk getaugt, mit dem Häs Czernik und Thomas Goerge am Wochenende im Diözesanmuseum dem Advent auf ganz besondere Weise huldigten.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – In Bayern kennt man das: Weihnachtliche Texte oder die Weihnachtsgeschichte werden vorgelesen, Stubnmusi- und Hausmusi-Gruppen spielen dazwischen besinnlich-bairisch auf, stimmen die Zuhörer gar adventlich auf den Heiligen Abend ein. Das ist das „Wie immer.“ Für das „Nur anders“ haben sich die beiden Kulturpreisträger Häs Czernik und Thomas Goerge zusammengetan und eine neue Form des Zusammenspiels kreiert: Weihnachtsmusik aus aller Herren Länder und verschiedenen Epochen und eine neue, ebenso ergreifende wie mutige Weihnachtsgeschichte aus der Feder von Goerge gehen mal eine Symbiose ein, stehen mal ganz für sich, sind mal verwoben und verschlungen, fungieren mal als



Die besondere Atmosphäre des Lichthofs und die besondere Form des Zusammenspiels der Musiker genossen die Gäste, die trotz massiven Schneefalls gekommen waren.



Auf eine spirituelle Reise nahmen Manuela Schwarz, Sandra Rieger, Häs Czernik und Thomas Goerge die Menschen mit.

FOTOS: LEHMANN

trennendes Zwischenspiel, sind aber stets inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Der Verein KULTUR-gut! hatte zu dem außergewöhnlichen Erlebnis geladen, war ebenso wie die Protagonisten von dem Ansturm überrascht. Rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörer waren gekommen, saugten die Atmosphäre des Lichthofs auf. Goerges Text, die spirituelle Reise eines an Weihnachten verunglückten Paketzustellers, der nach seinem Unfall für vier Monate ins Koma fällt, spannte den Bogen von der erzählten Realität des Unfalls über die von einem Hund geleiteten psychischen Wanderungen des Komapatienten bis hin zu seinem Erwachen, zu seiner „Auferstehung“ nach vier Monaten an Ostern,

evozierte Bilder von Grauen erregenden Armenvierteln, von Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs, als selbst die erbittertsten Feinde an Heiligabend gemeinsam „Stille Nacht“ sangen und Geschenke austauschten, vom Ende der Welt, vom unendlichen Firmament und von einer Höhle, in der sich Raum und Zeit auflösen, ein blendendes Licht erscheint und ein Arzt zu dem aus dem Koma erwachten Patienten spricht.

Es sind starke, fesselnde Bilder, hervorgebracht durch eine starke Sprache, die die Zuhörer genauso in ihren

Bann zogen wie die Musik des exquisiten Trios Häs Czernik (Gitarre, Klarinette und Gesang), Sandra Rieger (Violine) und Manuela Schwarz (Harfe und Hackbrett). So ziemlich alle Spielarten der weihnachtlichen Musikliteratur, die zwischen „Let it snow“ und „In dulci júbilo“, zwischen „Maria durch ein Dornwald ging“ und „Cradle in Bethlehem“ angesiedelt sind, nahmen das Erzählte auf, untermalten es feinsinnig, verbanden die siebenstrophige Geschichte Goerges, bildeten gleichzeitig Zäsuren und erschufen eine Stimmung, die so recht zum weißen Lichthof des Dimu und zur Hoffnung nährenden Adventszeit passten.

Denn wie hieß es so wunderbar am Ende von Goerges Geschichte und vor dem abschließenden „Feliz Navidad“? „Feiern wir zusammen Weihnachten. An Weihnachten ist alles möglich.“

Gut zu wissen

Wer Häs Czernik, Thomas Goerge, Sandra Rieger und Manuela Schwarz im Dimu und bei ihrer Premiere in Attenkirchen verpasst hat, bekommt noch eine Gelegenheit dazu in Moosburg am Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr, im Rosenhofkino. Wer dabei sein will, sollte schnell sein. Es sind nur noch wenige Plätze frei.